

Radtour von Hamburg nach Danzig | 27.08. - 16.09.2016



Radtour von Hamburg nach Danzig
27.08. - 16.09.2016

27.08.2016 | Tag 1 | 1. Etappe | Bergedorf - Krummesse (1. Königs-Etappe 109km)



Zollenspieker





Zu heiß waren die letzten Tage,
so, um zu entkommen dieser Plage,
startete ich kurz nach sieben.
Die Orte noch im Tiefschlaf liegen.
Sogar die fähr' über die Elbe
überquert' noch nicht dieselbe.
So ging's am gleichen Ufer weiter,
Ruhe stets als Wegbegleiter.
Neue Wege, neue Sicht,
ab Geesthacht bekanntes Licht.
In Lauenburg war ich zu früh,
kein Mittag war des Lohnes Müh'.
Elbe-Lübeck ein Kanal verbindet,
es sich dort nach Norden windet.
So folgte ich ihm gleich nach Norden,
raus kamen nun die Radler-Horden.
Die Wolken trieb ab jetzt der Wind,
unten ging's nicht mehr geschwind.
Sand'ge Wege, Sonne satt,
rast nach 80 km glatt.
Danach war's nicht so weit,
doch zog sich lang die restlich' Zeit.
Viele Pausen, kurz Etappen,
so war auch noch der Rest zu schaffen.
In Krummesse ist Etappenende,
mit Alpakas ich den Tag beende ;)
- und Sonnenuntergang auf der Terrasse.
Gute Nacht! Elisabeth

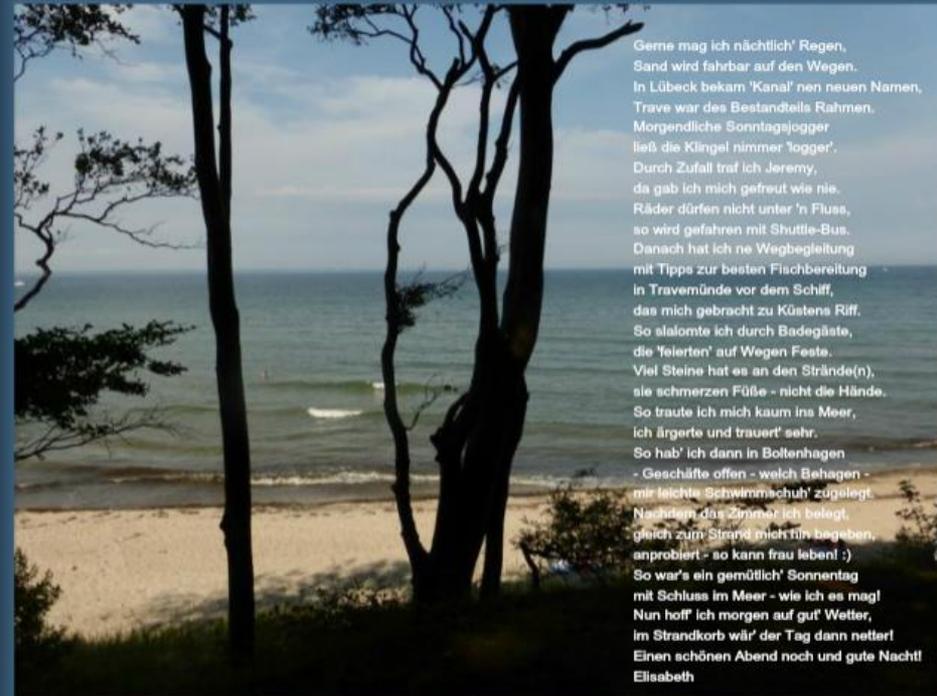


Lübeck

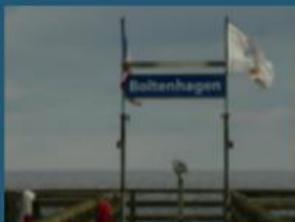


28.08.2016 | Tag 2 | 2. Etappe
Krummesse - Boltenhagen (64 km)





Gerne mag ich nächtlich' Regen,
Sand wird fahrbar auf den Wegen.
In Lübeck bekam 'Kanal' nen neuen Namen,
Trave war des Bestandteils Rahmen.
Morgendliche Sonntagjogger
ließ die Klingel nimmer 'ogger'.
Durch Zufall traf ich Jeremy,
da gab ich mich gefreut wie nie.
Räder dürfen nicht unter 'n Fluss,
so wird gefahren mit Shuttle-Bus.
Danach hat ich ne Wegbegleitung
mit Tipps zur besten Fischbereitung
in Travemünde vor dem Schiff,
das mich gebracht zu Küstens Riff.
So slalomte ich durch Badegläte,
die 'feierten' auf Wegen Feste.
Viel Steine hat es an den Strände(n),
sie schmerzen Füße - nicht die Hände.
So traute ich mich kaum ins Meer,
ich ärgerte und trauer' sehr.
So hab' ich dann in Bottenhagen
- Geschäfte offen - weich Behagen -
mir leichte Schwimmschuh' zugelegt.
Nachdem das Zimmer ich belegt,
gleich zum Strand mich hin begeben,
anprobiert - so kann frau leben! :)
So war's ein gemütlich' Sonntag
mit Schluss im Meer - wie ich es mag!
Nun hoff' ich morgen auf gut' Wetter,
im Strandkorb wär' der Tag dann netter!
Einen schönen Abend noch und gute Nacht!
Elisabeth



29.08.2016 | Tag 3 | 1. Ruhetag | Boltenhagen (20 km)





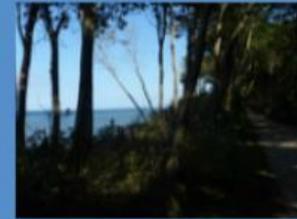
Schon am dritten Tag der Reise
fallen hier die Radelpreise.
Ein Strandtag hab ich eingeplant,
der Weg hier nicht zur Eile mahnt.
Die Sonne - leider - ein rares Gut,
bei Wind und Wolken braucht es Mut,
zu mieten einen Korb am Strand,
doch liegen wollt' ich nicht im Sand.
So wurden es dann viele (8) Stunden,
mal Schauer, mal macht Sonne Runden.
Das Gedicht kommt etwas später,
die Scholle war der Übeltäter.
Das Essen braucht' so etwas Zeit,
doch sie war das Gedicht - so weit.
Ich hoffe auf des Windes Wichtung
morgen aus derselben Richtung.
Dann ist das Ziel leicht zu erreichen
mit vielen Pausen zu bereiche(r)n.
Gute Nacht! Sitze noch bei tollem Licht
in der Marina hier! :-)
Eure Elisabeth



30.08.2016 | Tag 4 | 3. Etappe | Boltenhagen - Insel Poel (64 km)



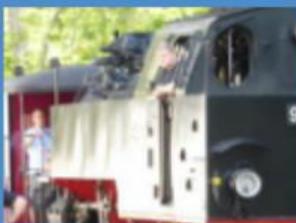






Morgens hat' es keinen Wind,
 die Hügel auf und ab geschwind,
 oben - Meerblick war versprochen,
 der hohe Mais hat es gebrochen.
 (falls es jemand noch NICHT weiß,
 ich hasse diesen Dschungel-Scheiß.)
 Wiemar, die Stadt war laut und voll,
 ich fragte mich, war ich dort soll?
 Zum Marktplatz noch 'nen Schwenk gemacht,
 das Sehenswerte ich bedacht.
 So suchst ich nach Postkartenbummel
 schnell zu entflieh n dem Menschenrummel
 in den Hafen bald hinein,
 der Rummel war dort auch nicht klein.
 So setz' ich mir ein neues Ziel,
 auf Insel Poel der Mittag fiel.
 Inseln sind nur hohe Hügel,
 der Rückenwind vertieh mir Flügel
 Das Quartier war schon bereit,
 was mich heute sehr 'erfreit',
 dann Warnemündes Zimmer buchen
 und einen hübschen Strand mir suchen.
 So liege ich erneut im Korb
 (Dreck und Fleck hätten sich viel besser
 gereimt,
 ich liege aber nicht dorten...)
 vergessen ward die letzten Tage
 die Erwähnung meiner Bade
 täglich im kühlen Ostsee-Meer
 heute wär's schon eines mehr,
 Quallen es dann boykottierten,
 was mich doch sehr 'schauffierte' ...
 Gute Nacht, liebe Grüße von Elisabeth







Geisterwald vor Nienhagen

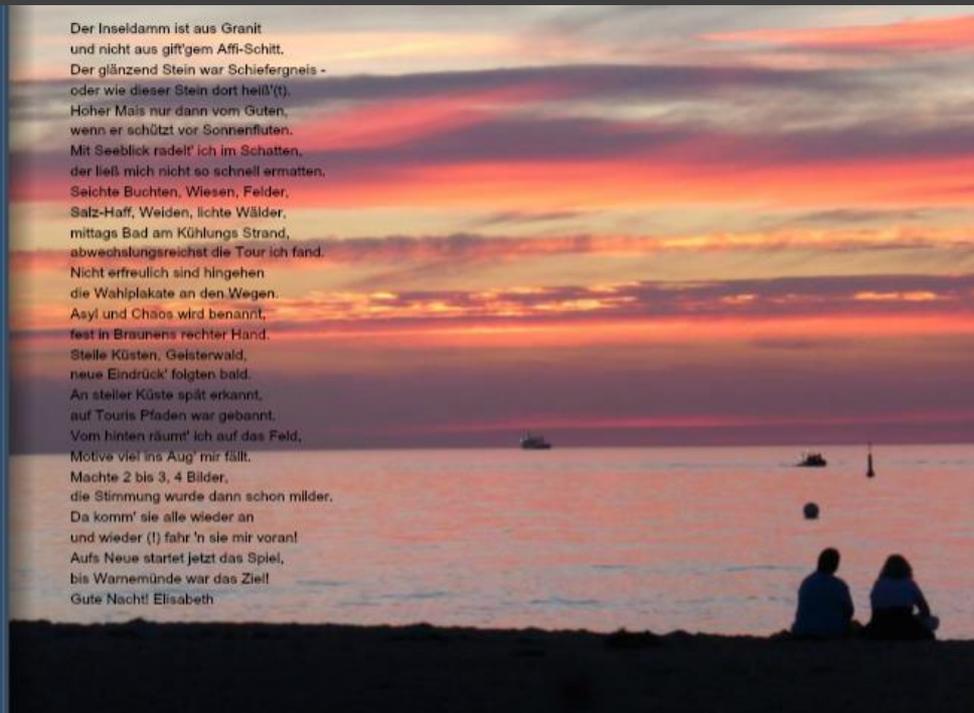


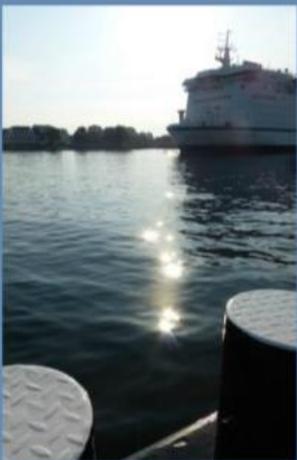
Waremünde





Der Inseldamm ist aus Granit
und nicht aus gift'gem Affi-Schitt.
Der glänzend Stein war Schiefergneis -
oder wie dieser Stein dort heiß'(t),
Höher Mais nur dann vom Guten,
wenn er schützt vor Sonnenfuten.
Mit Seeblick radelt' ich im Schatten,
der ließ mich nicht so schnell ermatten,
Seichte Buchten, Wiesen, Felder,
Salz-Haff, Weiden, lichte Wälder,
mittags Bad am Kühlungs Strand,
abwechslungsreichat die Tour ich fand.
Nicht erfreulich sind hingehen
die Wahlplakate an den Wegen.
Asyl und Chaos wird benannt,
fest in Braunens rechter Hand,
Stelle Küsten, Geisterwald,
neue Eindrück' folgten bald.
An steiler Küste spät erkannt,
auf Touris Pfaden war gebannt.
Vom hinten räum' ich auf das Feld,
Motive viel ins Aug' mir fällt,
Machte 2 bis 3, 4 Bilder,
die Stimmung wurde dann schon milder.
Da komm' sie alle wieder an
und wieder (I) fahr' n sie mir voran!
Aufs Neue startet jetzt das Spiel,
bis Warnemünde war das Ziell
Gute Nacht! Elisabeth





01.09.2016 | Tag 6 | 5. Etappe | Warnemünde Graal-Müritz (33 km)





Da ich heut' hab 'ne kleine Runde,
 startete zu früher Stunde,
 Ließ Stadt und Rostock weit rechts liegen,
 um vom der Heid' viel mitzukriegen.
 Wer glaubt, Sandweg' gibt's nur in Polen,
 der mag Berichtigung sich holen...
 Sie sind jedoch gut zu bereisen,
 das wird im Osten sich noch weisen.
 Da führt man durch solch Traumnatur,
 doch höllisch aufpassen musst nur,
 ob tiefe Kühlen, fette Brocken
 auf des Weges Mitte hocken.
 Nach einer Stunde war's vorbei,
 da kam Graal-Müritz schon herbei.
 Ich hatte heut' noch keine bleibe,
 so schaut' ich - nicht zum Zeitvertreibe -
 doch baldmöglichst mich nun um,
 erhofft' kein Provisorium.

Alles belegt ließ mich schon zagen,
 so zum Schluss musst ich doch fragen
 in einem superchic' Hotel,
 ein Zimmer war sofort zur Stell'.
 Gestern verhandelt frech die Steuer,
 sodass es heute ging auch teuer.
 Der Nachmittag ist altbekannt:
 Ich, Bad, Meer, Korb und Eis mit S(tr)and.
 Das ganze Wochenende' in Zingst,
 nur Hiddensee, zur Tour du winkst.
 So lässt 's sich leben - sehr famos,
 ab Montag geh'ts dann richtig los!
 Einen schönen Mittag noch -
 Ich kann schon nur noch in Reimen denken...
 Elisabeth



02.09.2016 | Tag 7 | 6. Etappe | Graal-Müritz - Zingst (Fischland-Darß-Zingst) (48 km)

ORAFOL
Bewitterungsstation
 ORAFOL Europe GmbH
 Grödenstraße 2 · 19111 Ortowienberg
 Telefon: 03830-9444-0
„Der Resten des Geländes ist unerschrockt!“
 Beschäftigten- und unternehmerrichtig. Einnehmen der
 steigenden Preise werden zur Absage gebracht und
 wirtschaftlich verlagert.



Wage auf des Deiches Krone,
 Küstenschutz - mit blick beherrsch!
 Nach kurzer stracke sich dann bot
 im Künstlersbad Ahrenshoop,
 die Kunst in dieser Form zu nutzen,
 zu fassen sich die Haare stutzen.
 Die Reste wurden weggespült
 von der See - recht aufgewöhlt.
 Wie heut' im Reiseführer stand,
 fand ich vor Karibk-Sand.
 Den Tag - ihr wisst a - zu überstehn
 und Strandes Freuden nachzugehen,
 blieb ich hier, der Sonne wegen,
 nachmittags: kommt da der Regen?
 Nein, der kam nicht, welches Glück,
 Ich kehrte meinen Weg zurück.
 Nur leider gibl'a doch viel I...,
 die radelnd ein Gefahrdarboten:
 ich war grad' schnell am Überholen,
 doch Tussi nebst Gatten unverhohlen
 wollte keinen Platz mir machen,
 touchiert, abgedrängt mit Sachen,
 fuhr ich zu Nesseln in den Graben.
 Lass sie liegen hört' ich's sagen,
 doch der Gatte half mir raus.
 Hat schwer Leben mit der Laus?

Nun brennen Arme auch und Beine,
 Blessuren gibt es weiter keine.
 Auch das Fahrrad blieb echt heil,
 so konnt ich weiter öhn' Verweil.
 Das Beine-Kratzen von den Nesse(!)n,
 der kühle Fahrtwind ließ' s vergessen.
 Nun sitze ich in Zingsts JH
 im Hof mit Rotwein wunderba.
 Morgen geht's mit Schiff und Rad
 nach Hiddensee auf weite Fah(r)t
 Gute Nacht! Elisabeth



03.09.2016 | Tag 8 | 2. Ruhetag | Zingst auf dem Darß (10 km)



Liebe Leut', was soll ich sagen?
Das erste Mal heut früh seit Tagen,
dass es schauerte sehr doll,
das fand ich überhaupt nicht toll...
Auch zuvor ward' umgeschmissen
der Plan auf 's Schiff sich 'einzuhissen',
Denn es sollt' geh'n über Stralsund,
auf Hiddensee wär's nur 'ne Stund'
Aufenthalt zum Radeln dort gewesen.
So streunert' ich durch das Anwesen,
Geschäfte, Apotheke - sehr erlesen,
war dann zur Seebrück' gelangt,
Glocke zum Tauchen angeprangt.
Nutz' gleich die Möglichkeit zu gehn
und unter Wasser was zu sehn.
Am Nachmittag die Sonn' erstrahlte
und gleich mit ihrer Wärme prahlte,
So war die 'Sauna schnell passe',
es lockten eher Strand und See.
So ging der Tag dann gut zu ende,
ich euch nen guten Nachtgruß sende,
(das war der letzte gemütliche Tag...
nun heißt es radeln!
Gute Nacht! Elisabeth



04.09.2016 | Tag 9 | 3. Ruhe- & Sauna-Tag | Zingst auf dem Darß (0 km)





Gestern Abend wollt' ich seh'n,
 wie die Sonnen untergeh'n.
 Doch das wurde unterbrochen,
 da von Mücken ganz zerstoehen.
 Mitten in der dunklen Nacht
 vom Regenrauschen aufgewacht.
 Was soll das denn? Ei der Daus!
 Fällt die Tour dann nachher aus?
 Frühstück, dann zum Hafen eilen,
 auf dem Schiff etwas verweilen...
 - so war's nachts schon mal vorgedichtet,
 leider wird nun umberichtet:
 das Schiff, es solle gar nicht fahr'n,
 nur 16 Leut' trotz Regen war'n
 am Hafenanleger erschienen.
 So wenig Gäst' - heut' bleibt es liegen
 lohnt sich nicht, Fahrt anzubieten.
 So war nun guter Rat sehr teuer,
 zurück gab's allerdings die Heuer.
 Schlich gleich zur DJH zurück,
 fiel mir die Sauna ein - zum Glück!
 Packt' und plante nochmal um,
 sucht' auf ein gut 'Solarium',
 das warm, 4-sternig war zur Stell'
 in dem Vier Jahreszelt Hotel.
 So schwamm und schwitzte,
 las und döste, bis 7 Stunden spä(t)er löste
 mich Riesen hunger und auch Durst
 nach lecker Fisch und nicht nach Wurst.
 So sitze ich im Tipp, dem G'helmen
 und end' für heute mit dem Reimen.
 Gute Nacht! Elisabet

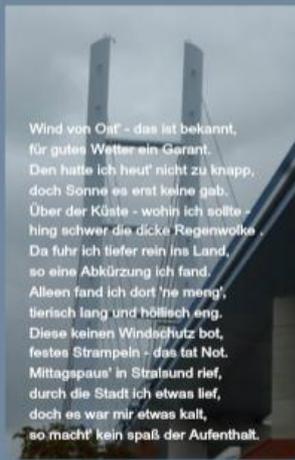


05.092016 | Tag 10 | 7. Etappe | Zingst - Reinberg (70 km)



Stralsund



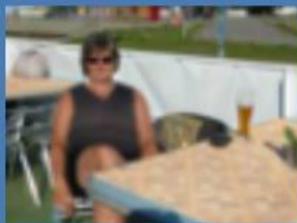


Wind von Ost - das ist bekannt,
für gutes Wetter ein Garant.
Den hatte ich heut' nicht zu knapp,
doch Sonne es erst keine gab.
Über der Küste - wohin ich sollte -
hing schwer die dicke Regenwolke.
Da fuhr ich tiefer rein ins Land,
so eine Abkürzung ich fand.
Alleen fand ich dort 'ne meng',
tierisch lang und höllisch eng,
Diese keinen Windschutz bot,
festes Strampeln - das tat Not.
Mittagspaus' in Stralsund rief,
durch die Stadt ich etwas lief,
doch es war mir etwas kalt,
so mach' kein spaß der Aufenthalt.



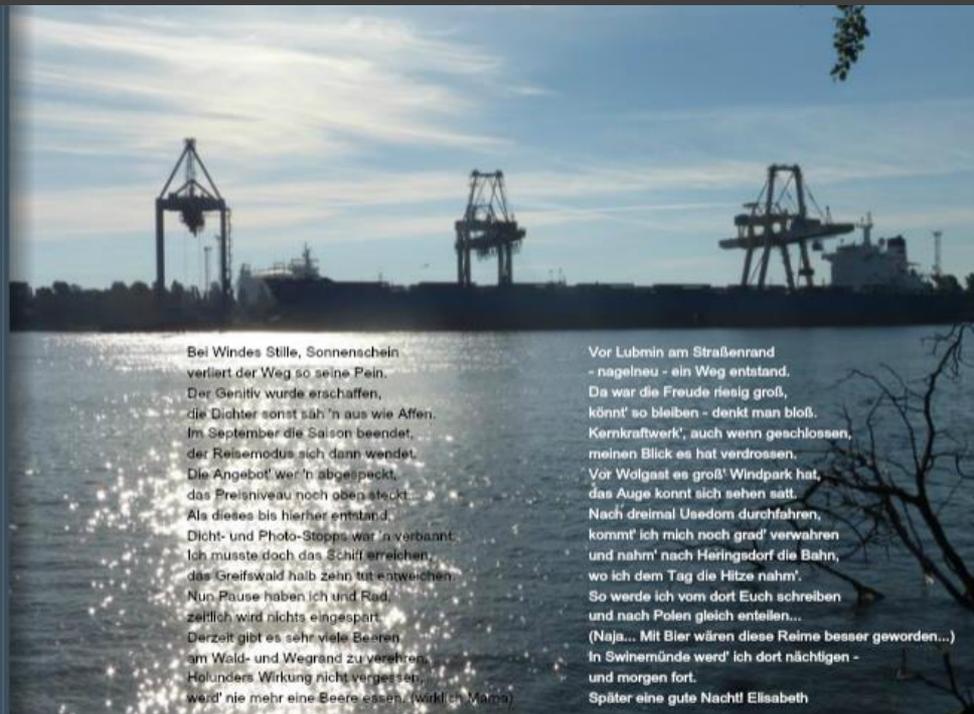
Wollte ich dem wind entgehen,
blieb so nicht sehr lange 'stehen'
die letzten 20 km rumpelt
Übers Kopfstejnplaster humpelt
die ganze Strecke nach Greifswald -
kommt nicht 's Hotel in Reinberg bald?
Wind und Wetter, Stein an Stein,
viel Auf und Ab,
die kleb' n am Bein,
Geschwindigkeit - nicht 10 pro Stunde,
so kommt man auch nicht durch die Runde,..
Kraniche, die hört man schrei' n
bevor gesichtet sie dann sein,
Hier sammeln sie sich, um zu zieh' n,
der Kälte wegen sie nun flieh' n.
(wer möchte da nicht mit?)
Die Sonne kam noch raus - geschwind,
den Rest im Garten - doch recht lind -
genieß' ich ihren letzten Strahl,
bevor ich eif' zum hiesigen Mahl.
Gute Nacht Elisabeth











Bei Windes Stille, Sonnenschein
 verliert der Weg so seine Pein.
 Der Genitiv wurde erschaffen,
 die Dichter sonst säh'n aus wie Affen.
 Im September die Saison beendet,
 der Reisemodus sich dann wendet.
 Die Angebot' wer'n abgespeckt,
 das Preishiveau noch oben steckt...
 Als dieses bis hierher entstand,
 Dicht- und Photo-Stoppa war'n verbannt.
 Ich musste doch das Schiff erreichen,
 das Greifswald halb zehn tut entweichen.
 Nun Pause haben Ich und Rad,
 zeitlich wird nichts eingespart.
 Derzeit gibt es sehr viele Beeren
 am Wald- und Wegrand zu verehren,
 Holunders Wirkung nicht vergessen,
 wärd' nie mehr eine Beere essen. (Wirklich Matina)

Vor Lubmin am Straßenrand
 - nagelneu - ein Weg entstand.
 Da war die Freude riesig groß,
 könnt' so bleiben - denkt man bloß.
 Kernkraftwerk', auch wenn geschlossen,
 meinen Blick es hat verdrossen.
 Vor Wolgast es groß' Windpark hat,
 das Auge konnt sich sehen satt.
 Nach dreimal Usedom durchfahren,
 komm' ich mich noch grad' verwahren
 und nahm' nach Hehringsdorf die Bahn,
 wo ich dem Tag die Hitze nahm'.
 So werde ich vom dort Euch schreiben
 und nach Polen gleich entellen...
 (Naja... Mit Bier wären diese Reime besser geworden...)
 In Swinemünde werd' ich dort nächtigen -
 und morgen fort.
 Später eine gute Nacht! Elisabeth

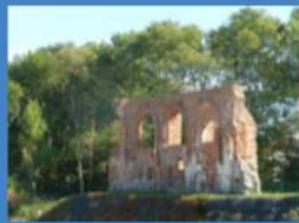


Fähre in Swinemünde



07.09.2016 | Tag 12 | 9. Etappe
Swinemünde - Rewal (79 km)





Kirchenruine und Strand in Trzemeszno



Heute ist es wirklich wah(r):
Zwischen Pest und Cholera
muss man sich hier echt entscheiden
oder 's Fahrradfahren meiden.
Entweder geht's tief durch Sand
oder mit Fahrzeug im Verband.
Da wählte ich doch ganz spontan
die glatte Hügelautobahn.
Ein Hupton hab' ich nie gehört.
Es scheint, als ob es niemand stört.
Wenn Radweg' zur Verfügung steh 'n,
sind's trotzdem nicht gut zu begeh 'n.
Wer Verbundsteinpflaster so verlegt,
dass paralleler Strang entsteht,
der sollte da mal Fahrrad fahr 'n
- man eiert, achlingert auf der Bahn.
So macht das reisen keine Freud',
doch gestern traf ich nette Leut'
und wenn man schnell 'die Strecke macht',
nachmittags Zeit am Strand dann lacht.
So bin ich heut nach Rewal kommen,
gleich am Strand ein Bad genommen.
Noch 'nen gang ins Wellnes/SPA
- Entspannungsauna - wunderba(r)!
Danach war es hier noch möglich,
ein günstig Buffet - wie hier täglich -
heute Abend zu verspelsen:
polnisch' Essen kann ich preisen.
So liege ich nun müd' im Bett
mit Meeresausblick - wirklich nett!
Auch mit eigenen Balkon,
1000 Photos hab ich schon...
Gute Nacht! Elisabeth

SUNSET SPA, in Rewal



Sonnenaufgang



Niechorze



08.09.2016 | Tag 13 | 10. Etappe | Rewal - Kolberg (45 km)



Kolberg



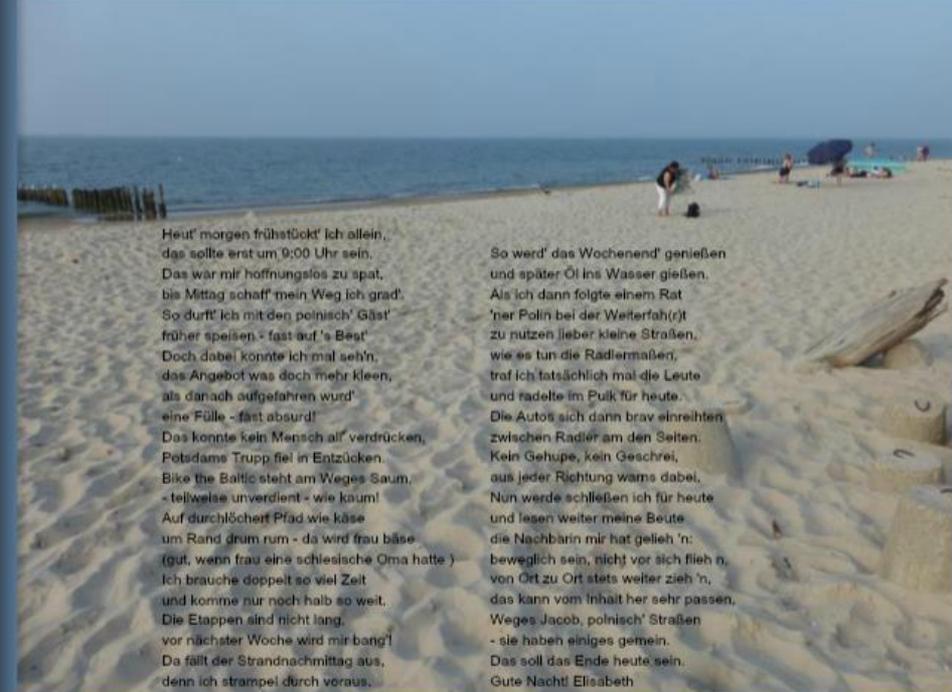
Kamm betrat ich's Land der Polen,
 wurd' mein mobil' atli - gestohlen?
 NEIN, es wurde glatt gesperrt,
 da ich EUCH zu viel verehr't.
 Nun war das Simsen erst mal aus
 - der Vater hilft - ihm viel Applaus!
 doch wann es wieder richtig geht,
 das leider in den Sternen steht...
 Der richtige Beginn des Tages:
 Nach Riesen-Frühstücksaal-Gewühle
 genussvoll in des Tages Kühle
 konnte gleich heut' sorgen flieh'n,
 auf R10es wegen Zieh'n.
 Der sollt nach Buch' heut' besser sein:
 glatt des Pflaster, Kopfes Stein.
 Doch nach einer ersten Stunde
 ich sah nix mehr in der Runde.
 So sank abrupt die gute Laune,
 dass ich noch fahr' - ich wirklich staune...
 Bevor es dann 'zu viel' gewest
 den Rest des morgens wurd' gepoest
 auf glattem, neuen Teer-asphalt
 - EU-gesponsert - dankt es bald!
 So war Kolberg als Ziel erreicht
 der Nachmittag den and' ren gleicht.
 Das Zimmer ist doch ganz schön laut,
 gleich neben altem Fahrstuhl g'baut.
 Ich hoffe, ich find' nachher ruh?
 Doch zuvor: halt! Augen zu!
 Gute Nacht! Elisabeth



09.09.2016 | Tag 14 | 11. Etappe | Kolberg - Uniescie (42 km)



Mielno, Großmöllen, Stadtteil Uniescie



Heut' morgen frühstückt' ich allein,
 das sollte erst um 9:00 Uhr sein,
 Das war mir hoffnungslos zu spät,
 bis Mittag schaff' mein Weg ich grad!
 So durft' ich mit den polnisch' Gäst'
 früher speisen - fast auf 's Best'
 Doch dabei konnte ich mal seh'n,
 das Angebot was doch mehr kleen,
 als danach aufgefahen wurd'
 eine Fülle - fast absurd!
 Das konnte kein Mensch all' verdrücken,
 Potsdams' Trupp fiel in Entzücken,
 Bike the Baltic steht am Weges Saum,
 - teilweise unverdient - wie kaum!
 Auf durchlöcher' Pfad wie käse
 um Rand drum rum - da wird frau bäse
 (gut, wenn frau eine schlesische Oma hatte)
 Ich brauche doppel't so viel Zeit
 und komme nur noch halb so weit,
 Die Etappen sind nicht lang,
 vor nächster Woche wird mir bang!
 Da fällt der Strandnachmittag aus,
 denn ich strampel durch voraus.

So werd' das Wochenend' genießen
 und später Öl ins Wasser gießen.
 Als ich dann folgte einem Rat
 'ner Polin bei der Weiterfah(r)t
 zu nützen lieber kleine Straßen,
 wie es tun die Radiermaßen,
 traf ich tatsächlich mal die Leute
 und radelte im Pulk für heute.
 Die Autos sich dann brav einreihen
 zwischen Radler am den Seiten.
 Kein Gehupe, kein Geschrei,
 aus jeder Richtung wars dabei,
 Nun werde schließen ich für heute
 und lesen weiter meine Beute
 die Nachbarin mir hat gelieh 'n:
 beweglich sein, nicht vor sich flieh 'n,
 von Ort zu Ort stets weiter zieh 'n,
 das kann vom Inhalt her sehr passen,
 Weges Jacob, polnisch' Straßen
 - sie haben einiges gemein.
 Das soll das Ende heute sein.
 Gute Nacht! Elisabeth



Kostelkirche Bukowo Morskie



10.09 2016 | Tag 15
12. Etappe | Uniescie - Darlowko (43 km)



Darlowoko, Klein-Rügenwalde



Darlowo, Rügenwalde



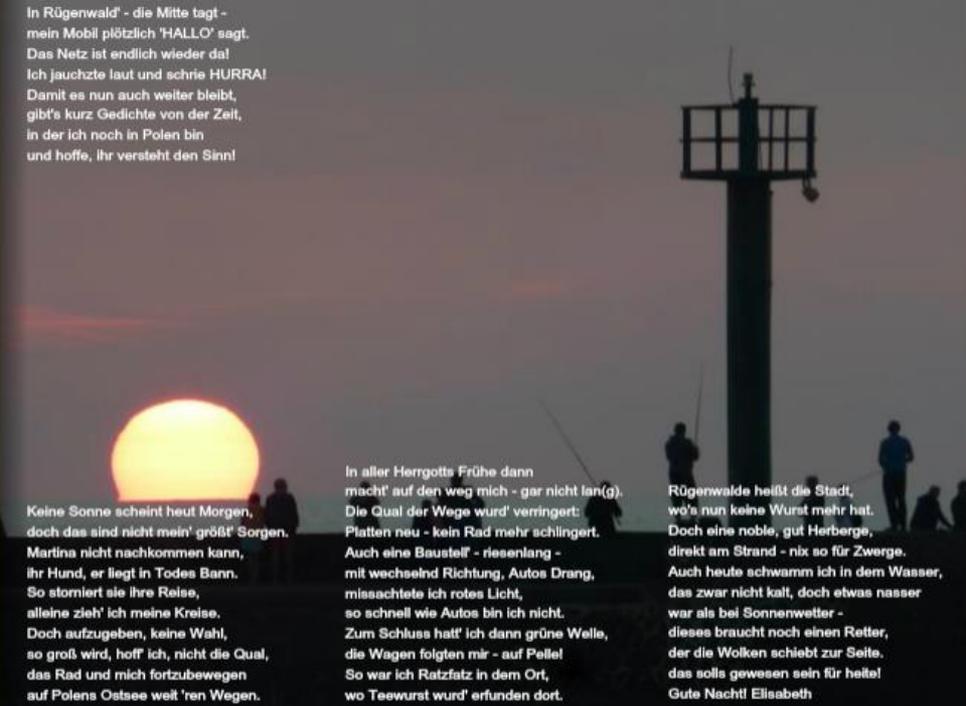


In Rügenwald' - die Mitte tagt -
 mein Mobil plötzlich 'HALLO' sagt.
 Das Netz ist endlich wieder da!
 Ich jauchzte laut und schrie HURRA!
 Damit es nun auch weiter bleibt,
 gib'ts kurz Gedichte von der Zeit,
 in der ich noch in Polen bin
 und hoffe, ihr versteht den Sinn!

Keine Sonne scheint heut Morgen,
 doch das sind nicht mein' größt' Sorgen.
 Martina nicht nachkommen kann,
 ihr Hund, er liegt in Todes Bann.
 So storniert sie ihre Reise,
 alleine zieh' ich meine Kreise.
 Doch aufzugeben, keine Wahl,
 so groß wird, hoff' ich, nicht die Qual,
 das Rad und mich fortzubewegen
 auf Polens Ostsee weit 'ren Wegen.

In aller Herrgotts Frühe dann
 mach' auf den weg mich - gar nicht lan(g).
 Die Qual der Wege wurd' verringert:
 Platten neu - kein Rad mehr schlingert.
 Auch eine Baustell' - riesenlang -
 mit wechselnd Richtung, Autos Drang,
 missachtete ich rotes Licht,
 so schnell wie Autos bin ich nicht.
 Zum Schluss hatt' ich dann grüne Welle,
 die Wagen folgten mir - auf Peßel
 So war ich Ratzfatz in dem Ort,
 wo Teewurst wurd' erfunden dort.

Rügenwalde heißt die Stadt,
 wo's nun keine Wurst mehr hat.
 Doch eine noble, gut Herberge,
 direkt am Strand - nix so für Zwerge.
 Auch heute schwamm ich in dem Wasser,
 dieses braucht noch einen Retter,
 der die Wolken schiebt zur Seite,
 das solls gewesen sein für heute!
 Gute Nacht! Elisabeth





11.09.2016 | Tag 16 | 13. Etappe | Darlowko - Ustka (48 km)

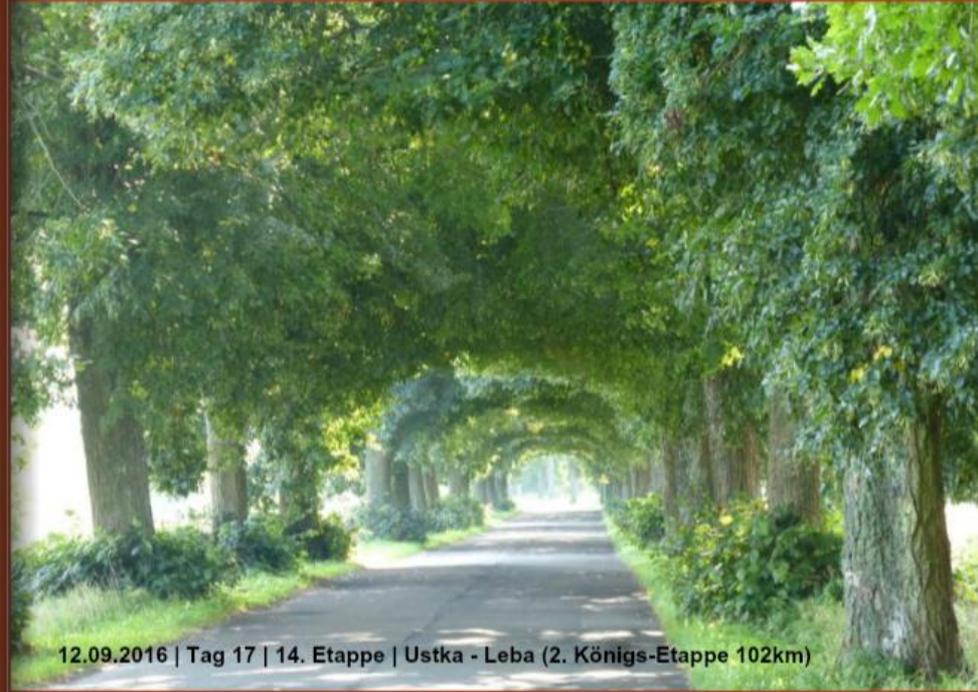


polskie Radwege

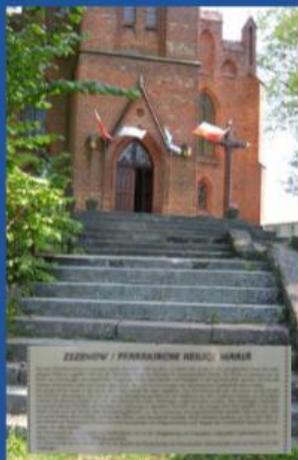


Der Nachtschlaf war ein rares Gut,
poinisch' Hochzeit voller Glut
dauerte bis nachts um viere,
half zählen nicht der Schafe Tiere.
So startete ich wutentbrannt,
kein Kaffee dort beim Frühstück stand.
Auch wollten die 4 Sterne nicht
Geld rückgeben - ihre Pflicht?
So steckt' ich ein paar Brote ein,
Frühstück gab's bei Sonnenschein
mit Angler, See und schön allein.
Große Hallen, kleine Schuppen
als Warenlager sich entpuppen,
wo Touris kaufen alles ein,
was niemand braucht - groß oder klein.

So stell' n sich Polens märkte dar,
überall am Strand sogar!
Passend finde ich das nicht,
dafür der schönen Türme Licht,
die Schiffen so den Weg heim zeigen
und steh' n an Küsten hier im Reigen.
Auch überall Piratenschiffe,
der Polen neuste Touripfiffe?
So ging es weiter über Land
nach Stolpemünde - umbenannt.
Ihr wisst sicher, was jetzt kommt?
Der Nachmittag am Strand mir frommt.
Gute Nacht! Elisabeth



12.09.2016 | Tag 17 | 14. Etappe | Ustka - Leba (2. Königs-Etappe 102km)







Mittlerweile ist bekannt,
Herbst legt sich langsam über 's Land.
Nebel, Dunst und Spinnennetze
steuern gehen Fahrens Hetze.
Ein Bild und dort noch eins entstand
am reizvoll schönen Wegesrand.
Wenn sich der Nebel später hebt
und Sonne die Natur belebt,
Schwalben sammeln sich auf Masten
um vor dem Abflug dort zu raaten.
Storchens Nester sind verlassen,
Pappels Blätter schon verblasen,
weiße Flocken fallen nieder,
Schneefall gib't es erst später wieder?
Polens Landkart' ich bekam
von Eltern in Bad Windes Haam.
Sie kann ich brauchen nun sehr gut,
nach Schildern fahren braucht es Mut
und nach dem richt'gen Weg zu fragen,
die Leut' es stets auf Polnisch sagen.
Doch wenn ich zeig das große Ziel,
sie schreiben auf, was dann noch fiel
für Orte vor dem heut'gen Ende.

So kann ich gut fahr'n und verwende
onduliert' Wege, d'je nicht schrecken...
Besser als im Sand verrecken!
(besser: zu stecken)
Alt Alleen, alt Aaphalt
machen vor mir keinen Halt.
Die Laster grüßen immer fort,
gelegten nett vom Ort zu Ort.
So kann ich sehr schnell weiterellen
und zum Dichten viel verweilen...
(ich halte dauernd an ...)
Durch Zufall fand ich doch zurück
auf R10 - ein kleines Stück.
Seit gestern seh' ich Muschelzeichen
des Jacobs Weg hier an den Eichen.
Robinien sind's und viel Ahorn:
der reim verfällt' sonst sehr in Zorn.
Als ich in Leba angelangt,
Nationaler Park verlangt
noch zu besuchen riesen Dünen,
die haben hier die großen Bühnen.
So reiste ich dann ohn' Ballast
in Wüstenambient' mit Hast,
lieft barfuß durch immensen Sand...
Ein Platz zum Baden ich noch fand!
Gute Nacht! Elisabeth



Krokowa, Kirche



13.092016 | Tag 18 | 15. Etappe
Leba - Władysławowo (81 km)



Der Ostwind war heut' gegen mich,
das ging mir dann auch gegen Strich...
Die Hügel schien' so nimmer sacht,
das Rad beim Treten Töne macht,
die da eigentlich nicht hingehör 'n
und mich allmählich doch recht stö'r 'n.
So Never Change a Running System,
Öl gab's genug - nun putzen müsst 'm?
Während des Tags das Knarz verschwand,
ein Quetschen bekam Oberhand.
Doch irgendwann war's wieder still,
ein Tagestour ich nur noch will!!!!
Das Geld von EUs neuen Trassen
kann ich richtig hier verpassen.
Auch fördert sie dem Radausbau
alter Schienen - nicht für lau!
So konnt ich 10 km mir sparen
und auf alten Trassen fahren.
Die Steigungen nun endlos lang,
fuhr also auch im letzten Gang...
Doch zog man tolle große Kurven,
konnte dabei sehr schnell surfen
über Landschaft - super-geill!
So wurde man von ihr ein Teil.
Nur war ich heut' sehr kurz am Strand,
geschlossen wurd' der Liegen Stand

schon sehr früh am Tag vor Ort,
doch Tagessatz bezahlt' ich dort.
Und für nur eine kurze Stunde
ich das nun hab' zu viel gefunde'
und als sie mir dann zogen fort
die liege unter meinem Ort,
die Hälfte hab zurück bedungen:
sie hatten Einsicht - notgedrungen!
Nun sitze ich beim Essen fein
im Restaurant - noch (?) ganz allein,
doch hoch oben - viert' Etage,
mit super Sicht - keine Blamage!
Kein' Fähr' von Hel geht morgen los,
so gib't die lange Strecke bloß,
direkt nach Danzig - das ist viel -
für mich derweil ein Kinderspiel.
Die 80 ich die letzten Tage
stets überschritten - keine Frage!
So wird's auch geh'n bei letzt' Etappe.
Leider fällt danach die Klappe
und der Urlaub ist dann aus.
Doch freu' ich mich auch auf zuhaus
und Stefan meinen lieben Schatz
das ist ein guter (fast) letzter Satz!
Gute Nacht! Elisabeth



Mariusz Zaruski (1867-1941)
C. marynarz, twórca nowoczesnej marynarki,
pionier wychowania morskiego i polskiego
brygadzisty, instruktor harcerski, podróżnik,
malarz, fotograf i ratownik górski,
malarz, fotograf, poeta i prozaik,
kapitan Legjonów Polskich i wojny sowieckiej,
generał brygady Wojska Polskiego
• w latach 1938-42 był strażnikiem w Pucku



Schloss Rzużewo



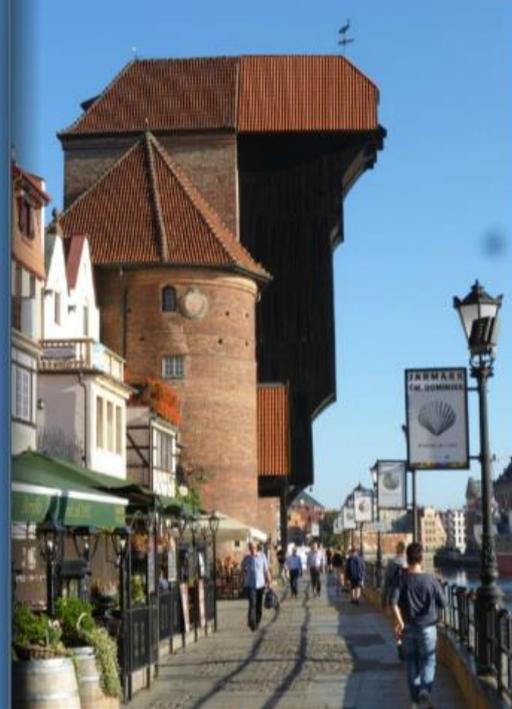
14.09.2016 | Tag 19 | 16. & letzte Etappe | Wladyslawowo - Danzig (79 km)





Gdynia















(C) photos | elisabeth wegerle | 2016



Radtour von Hamburg nach Danzig | 27.08. - 16.09.2016